

Protokoll der Kath. Synode des Kantons Thurgau

Sitzung	Datum 18. Juni 2018
	Zeit 08.15 – 12.15 Uhr
	Ort Weinfelden, Rathaus
Besetzung	Vorsitz Dr. Dominik Diezi, Präsident
	Mitglieder Jürg Haag, Vizepräsident Synodenbüro Monika Künzli, Aktuarin Bernadette Bürgisser, Stimmenzählerin Pia Holenstein, Stimmenzählerin Vittorio Martinelli, Stimmenzähler Markus Signer-Rupflin, Stimmenzähler
	Anwesend 90 Synodalinnen und Synodalen Kirchenrat, Generalsekretariat, Bistumsregionalleitung
	Protokoll Ingrid Breuss

TAGESORDNUNG

1.	<i>Eröffnung durch den Präsidenten des Kirchenrates</i>	2
2.	<i>Übernahme des Vorsitzes durch den Alterspräsidenten</i>	3
3.	<i>Genehmigung der Erneuerungswahlen vom 4. März 2018 gemäss § 21 Ziff. 1 KOG</i>	4
4.	<i>Wahl des Synodenpräsidiums / Übernahme des Vorsitzes durch den neu gewählten Präsidenten</i>	4
5.	<i>Wahl des Vizepräsidiums der Synode</i>	5
6.	<i>Wahl der Mitglieder des Synodenbüros</i>	6
7.	<i>Wahl der ständigen Kommissionen</i>	7
8.	<i>Wahl von fünf Kirchenratsmitgliedern</i>	8
9.	<i>Wahl des Präsidiums des Kirchenrates</i>	10
10.	<i>Wahl von zwei Arbeitgeber-Vertretungen in die Verwaltungskommission der Pensionskasse PKL</i>	11
11.	<i>Bericht des Kirchenrates betr. Erreichen der Legislaturziele 2015 - 2018</i>	12
12.	<i>Abnahme des Jahresberichts des Kirchenrates für das Jahr 2017</i>	15
13.	<i>Abnahme der Rechnung der Landeskirche für das Jahr 2017 (JB S. 79 – 89)</i>	16
14.	<i>Antwort des Kirchenrats auf die Interpellation Merz betr. populäre Kirchenmusik vom 09.05.2016</i> ...17	
15.	<i>Kurzbericht der Spezialkommission zur Revision des KOG</i>	17
16.	<i>Informationen des Kirchenrats und der Bistumsregionalleitung St. Viktor</i>	19
17.	<i>Fragestunde</i>	20
18.	<i>Vorankündigung Synodensitzungen</i>	20

Die neue Legislaturperiode 2018 – 2022 wird mit einer Andacht in der evangelischen Kirche in Weinfelden eröffnet. Die Andacht wird von Thomas Mauchle geleitet und von Barbara Hidber (Violine) und Bruno Sauder (Orgel) musikalisch umrahmt. Dabei wurden aus der Sonate von A. Corelli Op.5, Nr. 3, die Sätze Adagio non troppo (Zwischenspiel), Allegro (Auszug), und die Giga (Einzug) gespielt.

Thomas Mauchle beginnt die Andacht mit der Bitte an Gott um seine Hilfe, Nähe und Begleitung bei der Erfüllung unserer Aufgaben und miteinander wird das Lied „Meine engen Grenzen“ gesungen. Danach liest er einen Abschnitt aus dem Markus-Evangelium, Mk 9, 33-37 und gibt Gedanken mit auf den Weg, wer und was uns wichtig ist und wie wir unsere Aufgabe als Gewählte oder Mitarbeiter der Kirche sehen. Bei unserer Arbeit gehe es um Menschen und um Gott. Das sollten wir nie vergessen, auch dann nicht, wenn wir uns mit einer Verfassung, mit Gesetzen oder Budgets und Rechnungen befassen. Anschliessend wird gemeinsam das Lied „Der Geist des Herrn erfüllt das All“ gesungen und das „Vater unser“ gebetet. Im abschliessenden Segensgebet heisst es:

„In unserem Reden brauchen wir Gottes Geist. In unserem Denken brauchen wir Gottes Geist. In unserem Umgang miteinander brauchen wir Gottes Geist. Im Verstehen und Begreifen brauchen wir Gottes Geist. Im Handeln brauchen wir Gottes Geist.

Dieser Geist soll uns helfen, damit wir im Alltag die frohmachende Botschaft in Wort und Tat verkünden. Dazu segne uns Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“

Anschliessend findet die Sitzung im grossen Ratssaal des Rathauses Weinfelden statt.

1. Eröffnung durch den Präsidenten des Kirchenrates

Gemäss § 1 Abs. 1 SynRegl hat der Präsident des Kirchenrats die konstituierende Sitzung zu eröffnen.

§ 1 Abs. 2 SynRegl überträgt den Vorsitz der konstituierenden Versammlung an den Alterspräsidenten. Aus den möglichen Kandidat(inn)en hat das Kollegium der Amtsältesten an seiner Sitzung vom 14. März 2018, zu der es zur Vorbereitung der Wahlgeschäfte zusammengetreten ist, Alois Schwager zum Alterspräsidenten ernannt. Bis zur Ernennung des neuen Präsidiums übernimmt er den Vorsitz.

Cyrill Bischof eröffnet die Synodensitzung mit folgenden Worten:

„Liebe Synodalinnen und Synodalen

Es ist mir nicht nur eine Pflicht sondern eine Ehre, diese Versammlung zu eröffnen. Paragraph 1.1 des Synodalreglementes sieht vor, dass nach einer Gesamterneuerungswahl der bisherige Kirchenratspräsident die konstituierende Sitzung der Synode eröffnet, um den Vorsitz anschliessend an den Alterspräsidenten zu übergeben.

Ich freue mich auf eine konstruktive Sitzung und gerne würde ich Ihnen ein paar Worte mit auf den Weg geben. Einige von Ihnen – etwa ein Drittel – sind neu in diesem Gremium. Die Einführungsanlässe, welche unser Generalsekretär durchführte, wurden gut besucht, so dass Sie sicher mehr wissen über die Synode, als ich vor 12 Jahren, als ich zum ersten Mal in diesem Saal war. Damals gab es so etwas nicht. Unabhängig davon, was Sie für rechtliche Pflichten haben, möchte ich Sie heute aber bitten, noch eine zusätzliche Aufgabe zu übernehmen: Für mich sind Sie als Synodalen auch eine Art Botschafter für die Kirche im Thurgau. Auch dank Ihnen ist die Kirche nicht irgendein Privatclub. Ich finde es wichtig, dass Sie sich nach aussen als Teil dieser

Kirche zu erkennen geben und entsprechende Botschaften transportieren. Sie sind wie private Journalisten, die mit der Aufgabe betraut sind, dass die Kirche eben auch durch die persönliche Kommunikation als Teil unserer Gesellschaft wahrgenommen wird.

Papst Franziskus hat an einer Ansprache vor zwei Wochen am 4. Juni anlässlich der Verleihung eines Journalistenpreises gesagt: ‚Journalist sein hat mit der Bildung von Menschen zu tun, ihrer Sicht von der Welt, ihren Haltungen angesichts der Ereignisse. Es geht nicht darum, von einer problemlosen Welt - oder vielleicht von einer problemlosen Kirche - zu sprechen, das wäre eine Illusion. Aber es geht darum, Räume der Hoffnung zu öffnen. Journalisten sind gerufen, Räume offenzuhalten, die Offenheit, Sinn und Hoffnung ermöglichen.‘

Sie denken nun vielleicht, liebe Synodalen, das ist ein grosser Anspruch – ich meine: sind Sie einfach authentisch. Ich habe gute Erfahrungen gemacht, wenn ich nach meinen Tätigkeiten gefragt werde, und ich zur Antwort gebe, dass ich mich unter anderem auch in der Landeskirche Thurgau engagiere. Es entwickeln sich oft interessante Gespräche daraus. Und wenn nicht – so ist es doch ein Zeugnis für den Einsatz für eine Welt, die über das sichtbare hinausgeht. Und es bewirkt vielleicht doch das eine oder andere. Versuchen Sie es - herzlichen Dank!“

Cyryll Bischof übergibt dem Alterspräsidenten Alois Schwager den Vorsitz, der gemäss Synodenreglement diese Aufgabe übernimmt.

2. Übernahme des Vorsitzes durch den Alterspräsidenten

Begrüssung

Alterspräsident Alois Schwager begrüsst den Kirchenrat, die Synodalinnen und Synodalen, Margrith Mühlebach, die Vertreterin der Bistumsregionalleitung St. Viktor, sowie die Mitarbeitenden des Generalsekretariats der Katholischen Landeskirche zur konstituierenden Synodensitzung.

Er richtet einen speziellen Willkommensgruss an alle neuen Mitglieder und gratuliert ihnen zur erfolgreichen Wahl in die Legislative. Sie haben eine wichtige Aufgabe zu erfüllen, da sie die Finanzen zu verwalten haben. Wegen der Neufassung des Kirchenorganisations-Gesetzes KOG liegt eine spannende Amtsperiode vor uns.

Es sind 90 Synodalinnen und Synodalen anwesend, das absolute Mehr beträgt 46.

Bis zur Ernennung des neuen Synodenbüros wird zur Auszählung der Stimmen ein provisorisches Wahlbüro eingerichtet. Dessen Mitglieder sind die auch zur Wahl ins Synodenbüro vorgeschlagenen Synodalinnen und Synodalen:

- Bernadette Bürgisser
- Pia Holenstein
- Monika Künzli
- Vittorio Martinelli
- Markus Signer-Rupflin

Gegen diese Ernennungen gibt es keine Einwände.

Appell

Anstatt des Appells werden beim Eingang die Wahlzettel abgegeben und somit die Eingangskontrolle gemacht. Der Appell ergibt 90 anwesende Synodalinnen und Synodalen. Von den insgesamt 96 Synodenmitgliedern haben sich deren 6 entschuldigt.

Traktandenliste

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

3. Genehmigung der Erneuerungswahlen vom 4. März 2018 gemäss § 21 Ziff. 1 KOG

§ 2 Abs. 2 SynRegl verlangt als erstes Geschäft die Genehmigung der Synodalwahlen. Die Botschaft samt ausführlichen Informationen wurde den Synodalen durch den Kirchenrat zugestellt. Die Zahl der Mandate hat sich von 94 auf 96 erhöht. Auch die Sitzverteilung innerhalb der Wahlkreise hat Änderungen erfahren. Fast ein Drittel aller Synodalen sind neu in die Legislative gewählt worden.

Antrag des Kirchenrates:

Die Gesamterneuerungswahlen in die Katholische Synode vom 3./4. März 2018 seien gestützt auf § 2 des Reglements für die Katholische Synode des Kantons Thurgau vom 7. Juli 1969 zu genehmigen.

Diskussion: wird nicht benutzt

Beschluss:

Die Gesamterneuerungswahlen vom 3./4. März 2018 werden von der Synode einstimmig genehmigt.

Josef Kressibucher, Präsident KG Berg, merkt an, bezüglich der in der Botschaft erwähnten Differenz an Stimmberechtigten, dass in Berg die Anzahl der Stimmberechtigten bisher von der Gemeinde gemeldet wurde. Mit der Anschaffung der neuen Software KIKA gab es eine Differenz bei den Mitgliederzahlen. Er möchte sich im Namen der Kirchgemeinde Berg für diese Unstimmigkeit entschuldigen, die mittlerweile bereinigt worden ist.

4. Wahl des Synodenpräsidiums / Übernahme des Vorsitzes durch den neu gewählten Präsidenten

Gemäss § 26 Abs. 1 SynRegl hat die Wahl des Präsidiums geheim zu erfolgen. Das Kollegium der amtsältesten Synodalen hat für das Amt des Synodenpräsidiums Dominik Diezi nominiert. Dominik Diezi ist seit 16 Jahren Mitglied der Synode, seit 2002 ist er Mitglied der Geschäftsprüfungskommission, seit 2006 als deren Präsident, ausserdem ist er Mitglied der Spezialkommission KOG.

Thomas Merz als Vertreter des Ältestenrates begrüsst die Anwesenden und stellt den Kandidaten vor. Er sagt, dass man im Ältestenrat glücklich sei über diese Kandidatur und stellt Dominik Diezi mit folgenden Worten kurz vor: „Dominik Diezi verfügt über eine fundierte Ausbildung. Ausserdem engagiert er sich seit Jahrzehnten im kirchlichen Rahmen. Er ist heute Präsident der

GPK, wobei er die heutige Form der GPK massgebend mitgestaltet hat. Ausserdem ist er Präsident der Ombudsstelle und seit 2017 Gründungspräsident der Vereinigung der katholischen Kirchgemeinden des Kantons Thurgau. Ausserdem engagiert er sich politisch, so ist er Präsident der Einbürgerungskommission der Stadt Arbon, Mitglied des Stadtparlaments Arbon und seit 2016 gewählter Kantonsrat. Weiters ist er Vizepräsident des Kinderhauses Arbon und Vizepräsident der Vereinigung „Max-Burkhardt-Haus“ in Arbon. Dominik Diezi ist geradlinig, offen und verantwortungsvoll. Dominik Diezi ist Rechtsanwalt, er arbeitet als Berufsrichter am Bezirksgericht Arbon. Ausserdem ist er seit 2010 Mitglied der Kirchenvorsteherschaft Arbon, seit 2011 als deren Präsident. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Wir dürfen uns deshalb glücklich schätzen, jemanden wie ihn als Präsidenten wählen zu dürfen. Die Amtszeit beinhaltet die Revision des KOG, deshalb ist es sehr wichtig, eine Person mit einem solchen Fachwissen als Präsidenten zu haben.“

Diskussion: wird nicht benutzt. Es werden keine weiteren Kandidaten genannt.

Wahl:

eingegangene Stimmzettel 90, 1 leer, ungültig 0

absolutes Mehr 45

Als Präsident der Synode für die Legislatur 2018 - 2022 gewählt ist mit 89 Stimmen:

Diezi Dominik, Arbon

Der Alterspräsident Alois Schwager gratuliert Dominik Diezi zu seiner Wahl. Mit der Überreichung eines Blumenstrausses wünscht er ihm alles erdenklich Gute in seinem Amt. Mit herzlichem Beifall und Handschlag wird Dominik Diezi auch vom Kirchenrat und von der Synode beglückwünscht.

Der frisch gewählte Synodenpräsident erklärt Annahme der Wahl, beteuert, sein Amt nach bestem Wissen und Gewissen auszuüben, und übernimmt den Vorsitz.

Dominik Diezi bedankt sich für die Wahl und für das Vertrauen das ihm entgegengebracht wurde. Er freue sich, dass er zusammen mit den Synodalinnen und Synodalen für die Landeskirche tätig sein darf. Einen speziellen Gruss richtet er an die neuen Synodalinnen und Synodalen und erklärt, dass die Synode das oberste Gremium der Landeskirche ist. Es sei ihm ein Anliegen, dass das auch nach aussen sichtbar gemacht wird. Mit der Einführung des neuen KOG werde die Synode an Wichtigkeit gewinnen.

5. Wahl des Vizepräsidiums der Synode

Gemäss § 26 Abs. 1 SynRegl hat auch die Wahl des Vizepräsidiums einzeln und geheim zu erfolgen. Das Kollegium der amtsältesten Synodalen hat für dieses Amt Jürg Haag nominiert. Der Kandidat ist seit 20 Jahren Mitglied der Synode.

Pater Gregor Brazerol stellt Jürg Haag mit folgenden Worten kurz vor und empfiehlt ihn aus Überzeugung zur Wahl.

„In den Unterlagen haben Sie die Wahlvorschläge der amtsältesten Synodalen erhalten und damit auch eine Kurzbiographie von Jürg Haag, der als Vizepräsident der Synode vorgeschlagen ist. Als Ergänzung weise ich darauf hin, dass er bisher Mitglied der Verwaltungskommission der Pensionskasse der Kath. Landeskirche Thurgau war - ein verantwortungsvoller Posten, wie

mir scheint. Ich habe Jürg Haag als Mitglied im Büro kennen gelernt. Selbstverständlich ist er immer gut vorbereitet und aktiv dabei, wobei ich seine ruhige und ausgeglichene und ausgleichende Art schätze. Jürg Haag ist nicht ein Mann von Schnellschüssen, sondern überlegt und besonnen. Er ist fähig, die verschiedenen Seiten einer Frage oder eines Anliegens zu sehen. Daraus erwachsen wohlbegründete und abgewogene Urteile.“

Diskussion: wird nicht benutzt

Wahl:

eingegangene Stimmzettel 90, leer 0, ungültig 0

absolutes Mehr 46

Als Vizepräsident der Synode für die Legislatur 2018 – 2022 gewählt ist mit 90 Stimmen:

Haag Jürg, Stettfurt

Synodenpräsident Dominik Diezi gratuliert dem neuen Vizepräsidenten seinerseits mit Blumen und Handschlag zu seiner ehrenvollen Wahl und bittet ihn, den Platz zu seiner Rechten einzunehmen. Die Synode gratuliert mit einem kräftigen Applaus.

6. Wahl der Mitglieder des Synodenbüros

Gemäss § 27 Abs. 1 SynRegl werden Aktuar und Stimmzähler von der Synode offen gewählt. Da keine überzähligen Vorschläge vorliegen, können sie laut Abs. 2 desselben Paragraphen gesamthaft gewählt werden.

Das Kollegium der Amtsältesten schlägt zur Wahl vor:

Aktuarat:

Künzli-Knüsel Monika, Hosenruck (bisher)

Weitere Mitglieder, zugleich Stimmzähler/innen:

Bürgisser Bernadette , Erlen (neu)

Holenstein Pia, Hörhausen (neu)

Martinelli Vittorio, Frauenfeld (neu)

Signer-Rupflin Markus, Arbon (bisher)

Wahl:

Die vorgeschlagenen Mitglieder des Synodenbüros werden in globo und **einstimmig** (ohne Gegenstimmen, ohne Enthaltungen) für die Legislatur 2018 – 2022 gewählt und treten ihre Ämter damit sogleich an.

Domink Diezi hofft auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren und bittet die Aktuarin, vorne Platz zu nehmen. Er gratuliert allen zur Wahl.

7. Wahl der ständigen Kommissionen

Als ständige Synodalkommissionen gelten die Geschäftsprüfungskommission und die Finanzkommission. Die beiden Spezialkommissionen *Kirche und Umwelt* und *KOG-Revision* dagegen wurden befristet bis zur Erledigung ihrer Aufgabe einberufen und bilden folglich keine ständigen Kommissionen.

Antrag des Kollegiums der Amtsältesten:

Die Wahl und allfällige Ersatzwahl der Mitglieder und Präsidien der zwei ständigen Kommissionen (§21 Abs. 1 SynRegl) wird an der Synode vorgenommen.

Die Wahl der Mitglieder und Präsidien von Spezialkommissionen (§ 21 Abs. 2 SynRegl) werden für die Amtsperiode 2018 - 2022 gemäss § 21 Abs. 3 SynRegl an das Synodenbüro übertragen.

Diskussion: wird nicht benutzt

Beschluss:

Dem Antrag des Kollegiums der amtsältesten Synodalinnen und Synodalen wird stattgegeben und es werden in globo und einstimmig folgende Synodalinnen und Synodalen für die beiden ständigen Kommissionen gewählt:

Geschäftsprüfungskommission:

Präsidium:

Hidber Franz, Steckborn neuer Präsident (bisher Mitglied)

Mitglieder:

Ammann Alfred, Bischofszell (neu)
Colotti Alberto, Frauenfeld (bisher)
Guggenbühl Heidi, Felben-Wellhausen (bisher)
Kappeler Karl, St. Margarethen (neu)
Rieser Cornelia, Donzhausen (neu)
Stäheli Isabella, Eschlikon (bisher)

Es gibt keine Einwände und keine weiteren Vorschläge.

Gegenstimmen und Enthaltungen: keine

Der offizielle Wahlvorschlag wird einstimmig angenommen. Der Präsident gratuliert allen Gewählten herzlich und wünscht ihnen viel Freude bei der Aufgabe.

Finanzkommission:

Präsidium:

Wagner Erwin, Weinfeldern (bisher)

Mitglieder:

Bantli Norbert , Eschenz (neu)
Fäh Cornelia, Tobel (bisher)
Jacober Roger, St. Margarethen (neu)
Jung Roger, Gachnang (neu)
Röllli Brigitta, Happerswil (bisher)
Sandoz Daniela, Wilen (bisher)
Stucki Astrid, Felben-Wellhausen (bisher)
Tobler Simon, Kreuzlingen (neu)

Traber René, Pfyf (bisher)
Würms Paul, Bischofszell (bisher)

Es gibt keine Einwände und keine weiteren Vorschläge.

Gegenstimmen und Enthaltungen: keine

Der offizielle Wahlvorschlag wird einstimmig angenommen. Der Präsident gratuliert allen Gewählten herzlich und wünscht ihnen viel Freude bei der Aufgabe.

8. Wahl von fünf Kirchenratsmitgliedern

Die Mitglieder des Kirchenrates werden gemäss § 26 Abs. 2 des Synodalreglements ebenfalls geheim gewählt. Die Wahl erfolgt gesamthaft als Listenwahl.

Vier der fünf bisherigen Mitglieder stellen sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Ralph Limoncelli stellt nach acht Jahren im Kirchenrat sein Amt zur Verfügung.

In Absprache mit dem Kirchenrat gilt der 31.07.2018 als Stichtag für den Amtsantritt des neuen Kirchenrates, es gibt dazu keine gesetzliche Vorgabe. Zu diesem Vorschlag gibt es keine Äusserungen. Der Start des neuen Kirchenratsmitgliedes per 31.07.2018 wird einstimmig (ohne Gegenstimmen und Enthaltungen) genehmigt

Wahlvorschläge:

Das Kollegium der Amtsältesten schlägt zur Wahl vor:

Cyrill Bischof	Architekt 2006 – 2010 Mitglied der Synode, seit 2010 Kirchenrat, seit Dezember 2014 Kirchenratspräsident
Marie-Anne Rutishauser	Schulische Heilpädagogin, Ausbildung zur Katechetin, 1998 – 2014 Mitglied der Synode, seit 2014 Kirchenrätin, Ressort Diakonie und Medien
Theo Scherrer	Pensionierter Pfarrer, Domherr des Standes Thurgau Kirchenrat-Vizepräsidium seit 2008, Ressort Spezial - sowie Anderssprachigenseelsorge
Cornel Stadler	Katechet, seit 1990 Mitglied der Synode
Anne Zorell Gross	Gemeindeleiterin, seit 2010 Kirchenrätin, Ressort Bildung (Katechese und Erwachsenenbildung)

Mit folgenden Worten stellt Synodalin Cornelia Fäh den neu zu wählenden Kirchenrat Cornel Stadler vor:

„Sehr geehrte Damen und Herren der Synode und des Kirchenrates

Es freut mich sehr, dass ich Ihnen Cornel Stadler als Kandidaten für den Kirchenrat vorstellen darf. Cornel Stadler ist 56jährig und wohnt mit seiner Frau in Oberwangen. Sie haben zwei erwachsene Söhne. Cornel Stadler hat seine 3jährige Grundausbildung bei der Schweizerischen Post absolviert und danach während 36 Jahren bis Ende letzten Jahres für die Post in verschie-

denen Funktionen gearbeitet. Davon war er während 20 Jahren Teamleiter. Die Strukturen der Post haben sich während all dieser Jahre stark verändert. Dies hat ihn dazu bewogen, seine Anstellung per Ende 2017 zu beenden.

Cornel Stadler hatte schon immer eine starke Beziehung zur Kirche. Er hat sich schon in jungen Jahren in der Organisation der Lektoren und Ministranten engagiert. Mit 26 Jahren hat er bereits die Ausbildung zum Katecheten sowie parallel dazu den Glaubenskurs begonnen und erfolgreich beendet.

Schnell ist ihm klar geworden, dass die Arbeit mit Jugendlichen seine Passion ist. Er erteilt seit 1990 bis heute Firmunterricht in verschiedenen Kirchgemeinden im Hinterthurgau. Letzteres hatten 87 Firmlinge in 9 verschiedenen Gruppen projektorientierten Unterricht bei ihm. Er meint, dass die Arbeit mit Jugendlichen nicht immer einfach sei. Aber er ist von deren Glauben stark überzeugt. Vor allem die Diskussionen seien äusserst spannend. Diese Arbeit mache ihm viel Freude und sei sehr sinnstiftend. Seit Anfang dieses Jahres ist er zudem Leiter Jugend der Pfarrei Aadorf-Tänikon mit einem Pensum von 50%.

Cornel Stadler war zudem in der Katholischen Kirchgemeinde Dussnang - bis 2014 - 25 Jahre Mitglied im Pfarreirat und gleichzeitig 16 Jahre Mitglied und Vizepräsident der Kirchenvorsteherschaft. Des Weiteren ist er seit 1990 Mitglied der Synode, war die letzten vier Jahre deren Vizepräsident und viele Jahre Mitglied der Bildungskommission - früher Kommission Katechese und AV-Medienstelle. Cornel Stadler hat mir erzählt, dass er gerne in seinem Garten arbeitet. Auch das Wandern sei ein grosses Hobby von ihm, überhaupt sei er ein naturverbundener Mensch. Er war während der letzten Legislatur Vizepräsident der Synode und hätte ab heute das Präsidium übernehmen sollen. Ein Wechsel in den Kirchenrat freue ihn jedoch umso mehr. Er ist offen für alle anstehenden Aufgaben und freut sich auf eine spannende Zeit in einem interessanten Team. Cornel Stadler konnte sich während all den Jahren sehr gut vernetzen in der Katholischen Kirche im Kanton Thurgau, kennt die Abläufe und Strukturen der staatskirchenrechtlichen Umgebung. Er bringt aus allen Ebenen viel Erfahrung und Wissen in den Kirchenrat. Zudem kann er auch die nötigen Kapazitäten für ein solch intensives Amt aufbringen.

Cornel Stadler ist ein zuverlässiger, fröhlicher und offener Mensch. Er hat Durchsetzungsvermögen und kann, dies hat er vor allem bei den Jugendlichen gelernt, auch einmal streng sein. Nach meiner Frage, ob er denn einen Wunsch hätte für die Kirche, meint er: *Einen Weg finden, damit sich die Jugendlichen wieder beheimatet fühlen.*

Ich kann Ihnen Cornel Stadler für die Wahl in den Kirchenrat herzlich empfehlen.“

Es werden keine weiteren Wahlvorschläge eingereicht.

Der Kirchenrat und der Präsident des Kirchenrats werden gemeinsam gewählt. Dies wird ohne Diskussion angenommen.

Wahl:

eingegangene Stimmzettel	90, leer 0, ungültig 0
absolutes Mehr	46

Enthaltungen 0, Gegenstimmen 0

Als Mitglieder des Kirchenrates für die Legislatur 2018 – 2022 sind gewählt:

Cyrill Bischof	mit 88 Stimmen
----------------	----------------

Marie-Anne Rutishauser	mit 90 Stimmen
Theo Scherrer	mit 82 Stimmen
Cornel Stadler	mit 90 Stimmen
Anne Zorell Gross	mit 87 Stimmen

Vereinzelte: 1

Synodenpräsident Dominik Diezi gratuliert den Wieder- und dem Neugewählten zu ihren guten Ergebnissen und dankt ihnen im Namen der Synode für ihre Arbeit. Er gratuliert ihnen mit einem Blumenstrauss und wünscht Ihnen weiterhin alles Gute und viel Freude bei der Arbeit.

Ralph Limoncelli verzichtet auf eine weitere Kandidatur. Die Synode wählte Ralph Limoncelli am 28. Juni 2010 mit einer sehr guten Stimmzahl von 87 von insgesamt 92 Stimmen zum Mitglied des Kirchenrats. 2014 wurde er mit exakt derselben Stimmzahl wiedergewählt. Im Kirchenrat übernahm Ralph Limoncelli 2010 zunächst das Ressort Katechese. In dieser Aufgabe förderte er die Fusion der Katechetischen Arbeitsstelle mit der AV-Medienstelle. Zudem übernahm er 2010 die Vertretung des Kirchenrats in der Verwaltungskommission der Pensionskasse PKL, eine Aufgabe, die er die ganzen acht Jahre lang weiterführte. 2011 nahm er zudem Einsitz in die Verwaltungskommission des Pfarreiblatts forumKirche. 2012 gab er die Zuständigkeit für das Ressort Katechese im Rahmen einer Reorganisation an Anne Zorell ab. Er blieb für die Pensionskasse und das Pfarreiblatt zuständig und leitete die Neuvergabe des Druckauftrags von forumKirche an die Bodan AG. 2013 war er beim Start des Projekts KOG-Revision Mitglied der kirchenrätlichen Revisionskommission, schied dann aber 2014 aus, nachdem er in den Grossen Rat nachrücken konnte. Anfang 2015 übernahm Ralph Limoncelli das neu geschaffene Ressort Finanzen und war in dieser Funktion verantwortlich für die Teilrevision des Finanzausgleichs und die Einführung von HRM2 im Rechnungswesen der Landeskirche und der Kirchgemeinden. Der Kirchenrat hat in den acht Jahren von den vielfältigen Kompetenzen von Ralph Limoncelli stark profitiert: Vor allem im Bereich Verwaltungstechnik und Finanzen zeigte er sein besonderes Knowhow, mit seinem Theologiestudium und der Erfahrung als Präsident der Kirchenvorsteherschaft Arbon brachte er aber auch viel kirchenspezifische Kompetenz ins Gremium.

Dominik Diezi dankt Ralph Limoncelli mit einem Blumenstrauss und wünscht ihm beruflich und privat alles Gute.

9. Wahl des Präsidiums des Kirchenrates

Wahl:

eingegangene Stimmzettel	90, leer 2, ungültig 0
absolutes Mehr	45
gewählt ist mit 86 Stimmen	Bischof Cyrill
Vereinzelte	2

Cyrill Bischof ist somit für die Legislatur 2018 – 2022 als Präsident des Kirchenrates wiedergewählt.

Dominik Diezi gratuliert ihm zum guten Ergebnis und dankt ihm für seine bisherige grosse Arbeit.

Cyrrill Bischof nimmt die Wahl an und bedankt sich mit folgenden Worten bei allen für das Vertrauen.

„Liebe Synodalinnen und Synodalen: Ich möchte Ihnen Danke sagen für diese Wahl. (Ich denke, ich rede hier nicht nur für mich, sondern auch den Gesamtkirchenrat.)

Anstelle einer Regierungserklärung möchte ich an dieser Stelle auf die vier Bilder auf dem Umschlag des Jahresberichtes hinweisen. Diese vier Bilder stehen für mich sinnbildlich für die nächsten vier Jahre. Sie stellen für mich meine vier Leitbilder oder Leitwege für die kommende Legislatur dar.

Zuerst das grössere Foto auf der Frontseite mit Gaby Zimmermann: Nebst der inhaltlichen Aussage zur Ökologie geht es hier um die Bedeutung, was man auch oder gerade in der Landeskirche erreichen kann, wenn man von einer Vision beseelt ist, dieses Ziel ehrgeizig verfolgt, sich persönlich enorm engagiert, sich mit anderen Gleichgesinnten verbindet und die Gunst der Stunde zu nutzen weiss. Dieser Weg hat für mich Vorbildcharakter.

Das zweite Bild mit den Jugendlichen in Assisi: Die Zukunft unserer Kirche wird anders sein, als wir es uns gewohnt sind. Neue Gefässe für neue Inhalte - wenn wir die Zeichen der Zeit genügend früh erkennen, können wir unsere Zukunft steuern und sind ihr nicht einfach machtlos ausgeliefert. Ich glaube an diesen Weg.

Das kleine Bild auf der Rückseite mit dem evang. Pfarrer Ruedi Bertschi und dem kath. Priester Toni Bühlmann. Das Bild der ökumenischen Bettagsprozession versinnbildlicht für mich die Notwendigkeit des gemeinsamen Weges, damit wir göttliche und sinnstiftende Dimensionen unseres Glaubens prägnanter und kräftiger in dieser Welt vertreten können.

Und das letzte Bild mit der Plenarversammlung der RKZ in Sarnen. Theologen können und müssen nicht alles können. Unser System der dualen Struktur ist darum eben ein Konstrukt, das für die Zukunft gut gerüstet ist. Wir alle, Theologen und Nichttheologen, bringen unsere Gaben, unsere Talente ein zum Wohle der Kirchen. Dies ist für mich der Weg, um im gegenseitigen Respekt den Schatz des Glaubens für zukünftige Generationen aufzubereiten und ihnen weiterzugeben.

Vier Bilder stehen für vier Grundhaltungen und zwar für die nächsten vier Jahre. Im Unterschied zu den meisten Politikern sage ich diese Worte nicht vor der Wahl sondern nach der Wahl: So Gott will - können Sie von mir also erwarten:

1. Visionen mit Wille und Einsatz zur Umsetzung;
2. Den Blick auf die Zeichen der Zeit;
3. Die Offenheit für die gemeinsame Sache Jesu Christi;
4. Die am Ziel orientierte Zusammenarbeit im dualen System.“

10. Wahl von zwei Arbeitgeber-Vertretungen in die Verwaltungskommission der Pensionskasse PKL

Gemäss § 6 der Verordnung der Synode über die Pensionskasse der Katholischen Landeskirche (RB 188.26) besteht die Verwaltungskommission PKL aus sechs Mitgliedern, die zur Hälfte aus dem Kreis der Arbeitgeberinnen bzw. Arbeitgeber sowie aus jenem der Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer gewählt werden. Der Kirchenrat ist mit mindestens einer Person in der Verwaltungskommission vertreten.

Das von der Verwaltungskommission erlassene Organisationsreglement vom 01.07.2013 auferlegt der Synode, jeweils zwei Mitglieder als Arbeitgebervertretungen zu wählen, wobei wenigstens eines auch Mitglied einer Kirchenvorsteherschaft sein muss.

Wahlvorschläge der Verwaltungskommission PKL für zwei Sitze:

Jürg Haag	Stettfurt, bisher, PK-Experte, seit 1998 Mitglied der Synode, seit 21 Jahren Mitglied der Kirchenvorsteherschaft Wängi
Martin Lüthy	Weinfelden, neu, Bankfachmann, Pfleger der Kirchgemeinde Weinfelden
Donata Zuppa	Hosenruck, neu, kaufm. Angestellte Pflegerin des Kirchgemeindeverbandes Nollen-Lauchetal-Thur

Alex Hutter, Gachnang, empfiehlt Jürg Haag zur Wiederwahl. Seine beratenden und vorausschauenden Empfehlungen hätten sich sehr bewährt. Er bringe viel Fachwissen ein. In den nächsten Monaten müssen verschiedene Möglichkeiten geprüft und gegeneinander abgewogen werden. Dies bedarf viel Expertenwissen. Jürg Haag sei ein Experte auf diesem Gebiet.

Es erfolgt eine offene Wahl, für jede Person einzeln.

Zuerst wird für Jürg Haag gestimmt. Er erhält 86 Stimmen.

Martin Lüthy erhält 14 Stimmen.

Donata Zuppa erhält 67 Stimmen.

Wahl:

Somit werden Jürg Haag mit 86 Stimmen und Donata Zuppa mit 67 Stimmen für die Legislatur 2018 – 2022 als Arbeitgeber-Vertreter in die Verwaltungskommission PKL gewählt.

11. Bericht des Kirchenrates betr. Erreichen der Legislaturziele 2015 - 2018

Cyrell Bischof berichtet wie folgt:

„Im Juni 2015 hat sich der Kirchenrat 8 Legislaturziele gesetzt:

Totalrevision KOG

Zwei zeitliche Meilensteine wurden genannt, den ersten, nämlich der Synode im Juni 2017 den Entwurf nach einer Vernehmlassungsphase zu übergeben, hat der Kirchenrat erreicht. Das Ziel, im März 2018 zu einer Abstimmung zu gelangen, war aber zu ambitiös und wurde verfehlt.

Teilrevision über die Verordnung Religionsunterricht

Diese Teilrevision wurde schon auf Januar 2016 in Kraft gesetzt. Es beinhaltet einige Neuerungen von Bezeichnungen und eine Klärung zwischen dem Verantwortungsbereich der Pastorale und den staatskirchenrechtlichen Behörden. Einige zusätzliche ausserschulische Aufgabenfelder wurden neu dem Berufsprofil zugeordnet, sodass die logische Folge davon auch die Anpassung der Besoldungsrichtlinien war. Diese neuen Besoldungsrichtlinien für Katechetinnen mit einer Erhöhung der Besoldungsklasse traten also gleichzeitig mit der revidierten Verordnung in Kraft.

Überprüfung der Verordnung über die Zentralsteuer und den Finanzausgleich

Der Kirchenrat war aufgrund seiner Einschätzung bezüglich Grösse einer nachhaltig, langfristig funktionierenden Kirchgemeinde zum Schluss gekommen, dass fusionswillige Kleinstgemeinden nicht benachteiligt werden sollen, indem diese nach einer Fusion weniger Mittel aus dem Finanzausgleich erhalten würden, sondern eben im Gegenteil durch höhere Beiträge unterstützt werden sollen. Die revidierte Verordnung wurde im Juni 2016 von der Synode verabschiedet. Die Änderung des Finanzausgleichs war an der Synodensitzung nicht unumstritten. Aus der Synode wurde ein Antrag eingebracht, in einer Übergangszeit bis zum Jahr 2022 bei den Kleinstgemeinden den alten Finanzausgleich anzuwenden. Dieser Antrag wurde angenommen, mit der Folge, dass nun während fünf Jahren zusätzlich ca. CHF 100'000 für den Finanzausgleich aufgewendet werden müssen.

Konzept für die Arbeit mit Kindern

Die Steuerungsgruppe Bildung des Kirchenrates kam nach langen Überlegungen in Abweichung zur ursprünglichen Idee zum Schluss, mit diesem Projekt konkret Familien aus sozial benachteiligten Milieus ansprechen zu wollen. Es wurde eine auf drei Jahre befristete Projektstelle geschaffen. Ziel der Projektstelle ist, im Gebiet des Kantons Thurgau einzelne lokale Projekte zu lancieren, in denen Eltern oder Bezugspersonen in ihrer Aufgabe gestärkt werden, Kinder ihre Sozialkontakte verbreitern, beide ihre gesellschaftliche Integration verbessern und ihr Selbstwertgefühl stärken.

Unterstützung bei der Pastoralraumbildung

Auch in dieser Legislaturperiode hat sich gezeigt, dass die Landeskirche bei diesem Thema auf der Zuschauerbühne ist. Unser Zutun war nicht gefragt – auch die Dienste unserer Fachstellen wurden relativ wenig in Anspruch genommen.

Im Rahmen der KOG-Revision war es uns ein Anliegen, zu regeln, wie analog zum bestehenden Pfarrwahlrecht die Wahl der Pastoralraumleitung funktionieren würde. Hier wurden jedoch keine eigentlichen Fortschritte erzielt. Gewählt wird auch zukünftig nur die direkt für die Pfarrei zuständige Pfarrperson. Ist diese Person gleichzeitig für mehrere Pfarreien zuständig – sprich Pastoralraumleiter Typ B – dann braucht diese immerhin die Bestätigung einer Mehrheit der angeschlossenen Pfarreien respektive Kirchgemeinden.

Ich habe vor drei Jahren zwei Wünsche geäussert, nämlich an die Verantwortlichen im Bistum, dass die Menschen vor Ort einbezogen werden, um das ortsspezifische spirituelle Klima der Pfarrei, sprich die eigene Identität, zu erhalten; und an die Verantwortlichen in den Kirchgemeinden, sich offensiv für konstruktive Lösungen einzusetzen. Es ist offensichtlich geworden, dass erst wenn dieses Kapitel abgeschlossen sein wird, wenn die Pastoralräume errichtet sein werden, wird wieder Offenheit entstehen können für weitere Lösungen im pastoralen Prozess für die Seelsorge der Zukunft.

Bei den Fusionen von Kirchgemeinden konnte die Landeskirche helfend und unterstützend zur Seite stehen. Das Generalsekretariat bot in dieser Legislaturperiode mehreren Kirchgemeinden Hilfe bei den Fusionen an. Abgeschlossen wurde die Fusion von Altnau-Güttingen-Münsterlingen. Soeben beschlossen wurde die Fusion von Au-Dussnang-Fischingen und auf dem Wege sind Gündelhart mit Homburg sowie Bischofszell mit Sitterdorf. Etwas bewegen wird sich voraussichtlich auch im Gebiet Nollen-Lauchetal-Thur.

Kredit für das gemeinsame Jubiläum „150 Jahre Landeskirche“

Die Synode hat im letzten Jahr dem Kredit für das gemeinsame 150 Jahr-Jubiläum mit der evangelischen Landeskirche zugestimmt. Wir sind intensiv an der Arbeit, es ist allein darum schon herausfordernd, weil wir auf dieser Ebene noch nie ein solches Projekt zusammen durchgeführt haben und unsere je eigene gewachsene Art von Projekt- und Entscheidungsprozessen doch Differenzen aufweist. Es sind alle Beteiligten sehr motiviert und werden im September definitiv den Projektinhalt, das Budget und die Termine absegnen. Im Oktober sind drei Informationsveranstaltungen für die Pfarreien und Kirchgemeinden geplant.

Der Start ist am 1. Dezember 2019 in Frauenfeld, der Schlussanlass voraussichtlich am 21. Juni 2020 in Amriswil mit drei verschiedenen Gottesdienstfeiern. Dazwischen sind verschiedene Anlässe zum Thema Kunst geplant, so z.B. zwei Buchvernissagen bzw. die Veröffentlichung von zwei Büchern vom Historischen Verein und der Denkmalpflege. Weiters ist ein ökumenischer Glaubenskurs, Vorträge an der PH, ein Musicalprojekt, ein Konzert mit 150 Chormitgliedern und eine „Nacht der offenen Kirchen“, welche in den Pfarreien und Kirchgemeinden stattfindet, geplant.

Ich bin sehr hoffnungsfroh, dass dieses Jubiläum nicht nur im Inneren wahrgenommen wird, sondern sichtbare Zeichen nach aussen sendet und das Bild der Landeskirchen als gesellschaftsfördernde und –unterstützende Institutionen festigen wird.

Umsetzung HRM2 in der Verordnung über das Rechnungswesen

Für einmal sind wir wesentlich schneller gewesen, als es ursprünglich geplant war. Eigentlich wollten wir erst 2018/19 vertieft in dieses Thema einsteigen. Nun sind wir auf der Zielgeraden – ein grosser Teil der Kirchgemeinden sind schon am Umsteigen zu HRM2, der Rest folgt bis 2020. Wesentlich anspruchsvoller war der verbundene Softwarewechsel, der vollzogen werden musste, da der erste Partner, seine Versprechungen nicht einhalten und vor allem den Support nicht erbringen konnte. Nach dem Wechsel des Softwareanbieters sind wir aber gut auf Kurs.

Qualitätssicherung

Geplant war der Start dieses Themas im letzten Jahr, mit dem Ziel, im Laufe der nun startenden Legislaturperiode abschliessen zu können. Leider konnte das Projekt noch nicht gestartet werden. Ein wesentlicher Grund ist sicher die Realisation der neuen Kommunikationsplattform. Dieses Projekt wurde erst im Laufe der Legislatur zu einer wichtigen und zügig anzugehenden Aufgabe bestimmt. Es hat sehr viele zeitliche Ressourcen gebunden und es besteht eine unmittelbare Nähe zum Thema der digitalen Kirche, das zurzeit in der Pipeline ist. Das Projekt „Digitale Kirche“ im umfassenden Sinn wiederum ruft nach einer Überprüfung der bisherigen und zukünftigen Aufgabenfelder. Hier muss sich die Frage der Qualität stellen und somit sind wir wieder bei der Ausgangslage. Der Kirchenrat wird also als nächstes beschliessen müssen, wie ganzheitlich das Thema Qualitätssicherung untersucht werden soll und welcher Terminplan dafür sinnvoll wäre.“

Cyrell Bischof hat hier nur über die vorgefassten Legislaturziele berichtet. Über die Alltags- und Spezialprojekte gibt jeweils der Jahresbericht ausführlich Auskunft. Speziell hinzuweisen ist noch auf die zwei im vorletzten Jahr neu geschaffenen Stellen. Eine Person für die Seelsorge mit Menschen mit Einschränkungen konnte leider noch nicht gefunden werden. Hingegen nimmt in der Person von Armin Meusburger im August ein zweiter Erwachsenenbildner im Zentrum Franziskus seine Arbeit auf.

Cyrell Bischof dankt seinen Kolleginnen und Kollegen im Kirchenrat für die konstruktive, sachlich offene aber nie persönlich verletzende Zusammenarbeit in den letzten vier Jahren. All das Gesagte ist mit viel Arbeit im Hintergrund verbunden. Einen ganz speziellen Dank richtet er an Urs Brosi, der wie kein anderer die Katholische Landeskirche Thurgau verkörpert, für seine grosse Arbeit und den unermüdlichen Einsatz. Urs Brosi ist als ausgebildeter Theologe Kenner der kirchenrechtlichen Struktur, er sei „unser persönliches Wikipedia-System und gleichzeitig die emsigste Ameise in unserem Ameisenhaufen“. Der Dank an Urs Brosi wird mit einem kräftigen Applaus von allen bestätigt.

Dominik Diezi dankt für die Berichterstattung und die grosse Arbeit in den vergangenen vier Jahren.

Die Diskussion wird nicht benutzt.

12. Abnahme des Jahresberichts des Kirchenrates für das Jahr 2017

Die Geschäftsprüfungskommission GPK tagte am 25. Mai 2018 in Weinfelden, um im Beisein der Kirchenrätinnen und Kirchenräte sowie des Generalsekretärs, den Jahresbericht 2017 des Kirchenrates zu beraten. Die GPK beantragt der Synode einstimmig, auf den Jahresbericht einzutreten.

Diskussion wird nicht benutzt.

Antrag auf Eintreten: wird von der Synode stillschweigend gutgeheissen.

Der Jahresbericht wird abschnittsweise beraten, wobei Kommissionspräsident Franz Hidber im Namen der Geschäftsprüfungskommission ergänzend Stellung nimmt.

Diskussion Abschnitt 1: wird nicht benutzt

Diskussion Allgemeine Verwaltung: wird nicht benutzt

Diskussion S. 13 – 14: wird nicht benutzt

S. 14 – 15:

Isabella Stäheli, Eschlikon: Sie war Mitglied der vorberatenden Kommission zur KOG-Revision. Für sie ist es enttäuschend, dass das Geschäft so langsam voranschreitet und dass so viele Änderungen gemacht werden. Sie wünscht, dass das Gesetz spätestens in vier Jahren, d.h. in dieser Legislatur, abgeschlossen ist.

Simon Tobler, Kreuzlingen, tendiert, dass es keinen zeitlichen Rahmen geben soll. Das Geschäft sei zu wichtig, als dass es unter Zeitdruck gemacht werden darf.

Zu den Seiten 15 – 40 wird die Diskussion nicht benutzt.

S. 41 – 49:

Thomas Merz, Weinfelden: Er findet die Situation zum Religionsunterricht sehr beunruhigend. Er hat in der GPK seinerzeit ein Votum eingebracht, dass mit ForModula die Anforderungen zu hoch sind. Es muss unbedingt der Frage nachgegangen werden, weshalb die Anzahl der Katechetinnen/Katecheten zurückgeht. ForModula müsste überdacht werden. Es kann nicht sein, dass wir aufgrund der zu hohen Ausbildungskriterien niemanden mehr finden.

Ivan Trajkov, Pfarrei St. Stefan, Kreuzlingen: Katechetinnen haben einen harten Job, Religionsunterricht muss attraktiv angeboten werden. Wenn wir dieses Problem lösen wollen, müssen wir die Kirchenarbeitsstellen attraktiver machen. Katechese ist zwar interessant, aber die Arbeitsbedingungen und die Entschädigung stimmen nicht. Evtl. müsste man die Stellenprozentzahl erhöhen können mit einer Stellensplittung, damit wir wieder mehr Leute finden.

Cyrill Bischof: Von Solothurn wurde gemeldet, dass der Bildungsrat dieser Frage nachgeht, weil Zürich und Freiburg begonnen haben, wieder eigene Wege zu gehen. Es wurde von Solothurn bestätigt, dass schnell Lösungen gesucht werden.

Zu den Seiten 49 – 96 wird die Diskussion nicht benutzt.

Diskussion über den gesamten Jahresbericht: wird nicht benutzt

Antrag:

Die Geschäftsprüfungskommission dankt dem Kirchenrat, dem Generalsekretariat und allen, die sich für die Landeskirche im Berichtjahr eingesetzt haben für ihre Arbeit, die in aktuell anspruchsvollen Zeiten weder weniger noch einfacher wird, und ermuntert, das eigentliche Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Ein Beweis der guten Arbeit ist der gute Jahresbericht. Der Dank gilt auch der guten Zusammenarbeit in und zwischen den verschiedenen Gremien.

Die GPK beantragt der Synode einstimmig, den Jahresbericht 2017 zu genehmigen.

Keine Diskussion zum Antrag.

Beschluss:

Der Jahresbericht 2017 des Kirchenrates wird einstimmig genehmigt.

Dominik Diezi schliesst sich dem Dank an.

Der detaillierte Bericht des Kommissionspräsidenten ist Bestandteil des Protokolls und auf der Website der katholischen Landeskirche, www.kath-tg.ch, abrufbar. Ebenfalls online verfügbar ist der Jahresbericht 2017 selbst.

13. Abnahme der Rechnung der Landeskirche für das Jahr 2017 (JB S. 79 – 89)

Die Finanzkommission tagte am 31. Mai 2018 in Weinfelden, um im Beisein der verantwortlichen Kirchenräte, des Generalsekretärs sowie des Quästors die Rechnung 2017 zu beraten. Dabei erhielten die Kommissionsmitglieder ergänzende Informationen zur Finanzsituation der katholischen Landeskirche und auf ihre Fragen erschöpfende Auskünfte. Erwin Wagner, Präsident der Finanzkommission, dankt allen an der Prüfung beteiligten Personen für die ausführlichen und detaillierten Informationen. Die Kommission konnte erneut feststellen, dass Kirchenrat und Mitarbeitende mit den Finanzen der kath. Landeskirche kostenbewusst und umsichtig umgehen. Saldovorträge, Bilanzbestände sowie die Erfolgsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein. Die Jahresrechnung 2017 der Landeskirche (Jahresbericht, S. 75 ff.) schliesst mit einem – aus verschiedenen dargelegten Gründen wieder wesentlich über dem Budget liegenden – Überschuss von CHF 457'459.13 ab.

Die Finanzkommission nahm weiter zur Kenntnis, dass die Rechnung 2017 durch die TWS Confides AG, Tägerwilen, unter der Leitung von Willi Gubser, am 8./9. März 2018 im Detail geprüft

und revidiert wurde. Der Abschlussbericht lag der Kommission vor und stellt den Verantwortlichen abermals ein gutes Zeugnis aus.

Die Finanzkommission beantragt der Synode einstimmig Eintreten.

Antrag auf Eintreten: wird von der Synode kommentarlos gutgeheissen.

Die Rechnung wird abschnittsweise beraten. Abweichungen zu den Budgetpositionen wurden von der Verwaltung bzw. vom Kirchenrat in der Botschaft und in den Erläuterungen bereits kommentiert, weshalb Erwin Wagner im Namen der Finanzkommission ergänzend Stellung nimmt.

Diskussion über Detailberatung: wird nicht benutzt.

Die Finanzkommission dankt dem Kirchenrat für die ausführlichen und frühzeitig zugestellten Unterlagen zur Rechnung 2017 und für die ergänzenden mündlichen Auskünfte sowie für die gute Zusammenarbeit.

Die Finanzkommission ist mit der vorliegenden Rechnung vollumfänglich einverstanden.

Die Diskussion zu den einzelnen Abschnitten wird nicht benutzt.

Diskussion über die Gesamtrechnung: wird nicht benutzt.

Antrag

Die Kommission unterstützt einstimmig den Antrag des Kirchenrates, die Rechnung der katholischen Landeskirche für das Jahr 2017 sei zu genehmigen und der Ertragsüberschuss von CHF 457'459.13 sei dem Eigenkapital zuzuweisen.

Beschluss:

Rechnung und Gewinnverwendung gemäss Antrag des Kirchenrates werden von der Synode einstimmig genehmigt.

Der detaillierte Bericht des Kommissionspräsidenten ist Bestandteil des Protokolls und auf der Website der kath. Landeskirche, www.kath-tg.ch, abrufbar.

14. Antwort des Kirchenrats auf die Interpellation Merz betr. populäre Kirchenmusik vom 09.05.2016

Aufgrund des Zeitrahmens beantragt Thomas Merz, dieses Traktandum auf die nächste Synoden-Sitzung zu verschieben, da keine Dringlichkeit vorliege.

Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

15. Kurzbericht der Spezialkommission zur Revision des KOG

Der Präsident der Spezialkommission zur Revision des KOG, Pater Gregor Brazerol, berichtet aus den Sitzungen der Kommission folgendes:

„Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren Kirchenräte, geschätzte Kolleginnen und Kollegen in der Synode

An der letzten Sitzung der Synode vom 30. November 2017 in Weinfelden legte ich einen Zwischenbericht über die Arbeit der Spezialkommission KOG-Revision ab. Die Fragen, die vor einem halben Jahr gestellt wurden, warum die Kommission so viel Zeit brauche und wie lange die Arbeit der Spezialkommission noch daure, sind nach wie vor aktuell.

Zum Teil möchte ich wiederholen, was ich schon vor einem halben Jahr ausführte, weil ein wesentlicher Teil der Synodenmitglieder erstmals dabei ist.

Die Kommissionmitglieder sind berufstätig. Wir können alle zwei/drei Wochen eine Sitzung von rund drei Stunden Dauer durchführen.

Die Sachverhalte sind komplex und da kommen in der Kommission andere Aspekte und Blickrichtungen zum Tragen, als es bei der vorbereitenden Expertenkommission der Fall war. Deshalb an dieser Stelle noch einmal die klare Aussage, dass unsere Kommission der Meinung ist, die Vorbereitungskommission, welche in dreijähriger Arbeit den Entwurf zu den neuen Gesetzestexten erstellte, hat gute und wertvolle Arbeit geleistet. Die Spezialkommission schätzt auch die immensen Anstrengungen, die bereits unternommen worden sind, um auch die Eingaben der Vernehmlassung in den Text einzuarbeiten.

Auch folgender Satz ist eine Wiederholung: Unsere Beratungen brauchen Zeit, vor allem, weil aus dem Gremium selbst Änderungs- und Ergänzungsanträge kommen. Die Kommission ist der Meinung, sie handle gemäss ihrem Auftrag: Sie nimmt kritisch Stellung zum vorgelegten Text. Das wird der kommenden Diskussion in der Synode bestimmt dienlich und förderlich sein.

Es kann hier nicht der Ort sein, einzelne (kontroverse) Diskussionspunkte im Detail darzustellen. Dennoch möchte ich kurz erwähnen, dass die Gewichtung der Volksrechte, die Einteilung der Wahlkreise oder die Klärung mit den Vertretern des Bistums, welche Rolle die Pastoralräume und die Pastoralraumleitung spielen sollen und können, Zeit benötigen. Zudem ist bei unserer Auseinandersetzung mit den Gesetzestexten immer auch der Gedanke präsent, dass die gesamte Vorlage bei einer Volksabstimmung und vor dem Grossen Rat des Kantons bestehen können muss.

Die Synode selber wird Gelegenheit haben, den beantragten Verfassungs- und Gesetzestext Punkt für Punkt zu diskutieren und darüber zu entscheiden. Wir gehen davon aus und hoffen, dass die Diskussionen in diesem Gremium auch ihre Zeit in Anspruch nehmen werden. Ein demokratisch verlaufender Gesetzgebungsprozess lässt die Mühlen automatisch langsamer mahlen.

Um eine Antwort auf die eingangs aufgeworfene Frage zu geben: Zur Zeit können wir nicht abschätzen, wann die Beratungen unserer Kommission abgeschlossen sein werden. Bitte bedenken Sie auch, dass der anschliessende Redaktionsprozess zusätzlich Zeit in Anspruch nehmen wird. Wir gehen aber davon aus, dass die Sondersynoden 2019 durchgeführt werden können.

Danke für Ihr Verständnis.“

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Die Diskussion wird nicht benutzt.

16. Informationen des Kirchenrats und der Bistumsregionalleitung St. Viktor

Gaby Zimmermann, Präsidentin der Kommission Kirche und Umwelt, informiert über eine weitere Ausschreibung im Umweltmanagementsystem. Für die neuen Mitglieder der Synode mit einer kurzen Erklärung zum Projekt:

2010 wurde auf Initiative der Synode die Kommission für Kirche und Umwelt ins Leben gerufen. Diese plante die Einführung des kirchlichen Umweltmanagementsystems „Grüner Güggel“, der die Schweizer Variante des Grünen Gockels/Hahns aus Deutschland ist, wo ca. 700 Kirchgemeinden und kirchliche Institutionen mitmachen. Der Grüne Güggel basiert auf dem europäischen Umweltmanagementsystems EMAS; am Schluss der Einführung steht eine Beurteilung durch einen externen Gutachter und eine Zertifizierung. 2013 konnte das Projekt in der Landeskirche gestartet werden, 2015 waren fünf katholische Kirchgemeinden im Kanton Thurgau, zusammen mit der evang. Kirchgemeinde Meilen, die ersten zertifizierten Gemeinden in der Schweiz. Die Landeskirche und die Gemeinden trugen und tragen damit auch entscheidend zur Verbreitung des Grünen Güggels in der Schweiz bei. Im Thurgau folgten 2017 weitere Gemeinden sowie das Zentrum Franziskus der Kath. Landeskirche, ausserdem einige weitere Kirchgemeinden in der ganzen Schweiz. Mit dem neuen System waren rasch erfolgreiche umweltfreundliche Massnahmen möglich. Das Managementsystem erwies sich als einfach, kostengünstig und auf verschiedene Situationen anpassbar. 2019 wird nochmals ein Konvoi gestartet, wo Kirchgemeinden die Einführung des Grünen Güggels gemeinsam lancieren können. In den Sommerferien erhalten die Kirchgemeinden und Seelsorger/innen die Unterlagen dazu, ebenso die Synodenmitglieder zur Information und um Werbung für das Projekt zu machen. Eine Einladung zum Informationsabend am 4. September 2018 im Zentrum Franziskus wird mitgeliefert. Kirchgemeinden, die sich für das Projekt interessieren, aber noch nicht wissen, ob sie sich anschliessen, mögen vorsorglich CHF 2'200 ins Budget für 2019 aufnehmen. Gaby Zimmermann dankt allen herzlich, die sich für den Grünen Güggel und für die Schöpfung engagieren.

Es gibt keine weiteren Informationen aus dem Kirchenrat.

Margrith Mühlebach, Bistumsregionalleitung, informiert aus dem Bistum wie folgt:

Es gibt eine neue Zusammensetzung auf dem Bischofsvikariat. Hanspeter Wasmer hat am 1. März seine Arbeit als Bischofsvikar aufgenommen. Er ist in der Zwischenzeit schon öfters im Thurgau gewesen, beim Kirchenrat, für Firmungen und zu Gesprächen mit Kirchenvorstereschaften.

Der Pastoralraum Nollen-Lauchetal-Thur wird am 09.09.2018 errichtet, weitere Pastoralräume sind in der Zielgeraden (Sirnach-Münchwilen, Steckborn-Gündelhardt-Homburg-Pfyn). Die Dekanate werden in die Pastoralräume überführt. Damit gibt es auf pastoraler Ebene wieder drei Führungsebenen. Die Pastoralraumleitenden bilden die Pastoralraumleiter-Konferenz, ähnlich wie vorher die Dekanenkonferenzen, die auf regionaler Ebene und auf Bistumsebene stattfinden. Die Pastorkonferenz Thurgau nimmt durch diese Änderungen des Systems einen höheren Stellenwert ein.

Wiederum können diesen Sommer einige Stellen besetzt werden. Der Bischof und die Diözesankurie sind sich der Dringlichkeit der Überarbeitung der Ausbildung ForModula bewusst und setzen alles daran, so schnell wie möglich Lösungen zu finden. Am 27.05. haben vier Theologen die Institutio bekommen, am 02.06. wurde an 12 Personen die Admissio erteilt, 10 Personen haben die Berufseinführung abgeschlossen.

Am 21.06. ist Papst Franziskus auf Einladung des ökumenischen Rates zu Besuch in der Schweiz. Am Abend feiert er im Palexpo in Genf einen Gottesdienst.

Margrith Mühlebach überbringt einen herzlichen Gruss von Bischof Felix, verbunden mit einem grossen Dank an alle für ihre Arbeit in und für die Kirche.

17. Fragestunde

Bis zur Frist vom 08. Juni 2018 wurden keine Fragen an den Kirchenrat eingereicht.

Schluss der Sitzung: 12.15 Uhr

Anschliessend sind alle zum gemeinsamen Mittagessen im Restaurant „zum Trauben“ eingeladen.

18. Vorankündigung Synodensitzungen

Ordentliche Wintersynode
nachmittags

Donnerstag, 29. November 2018
im Rathaus Weinfelden

Ordentliche Sommersynode
vormittags

Montag, 17. Juni 2019
im Rathaus Frauenfeld

Ordentliche Wintersynode
nachmittags

Donnerstag, 28. November 2019
im Rathaus Weinfelden

Der Präsident

Die Protokollführerin

Dominik Diezi

Ingrid Breuss